

EGGER Egon, BORGIO Michele, ANTONIAZZI Paolo

Istituto Sperimentale per la Viticoltura - Conegliano Treviso ITALIA

Toleranz der Rebuterlagen bei einigen Virosen oder Virusähnlichen
Krankheiten

Mit dieser Arbeit möchte man die Wiederkehr von einigen der wichtigsten Virosen oder Virusähnlichen Krankheiten der Reben bei anderen hundert Sorten Rebuterlagen - einschliesslich reine Spezies, einfache oder komplizierte Hybride, die in einer Sammlung anwesend sind - feststellen und eine Toleranzordnung zwischen der wichtigsten Gruppen abfassen. Diese Ordnung wird bei den künftigen Verbesserungsarbeiten auf diesem Sektor nützlich sein.

Bei jeder Gruppe hat man biologische Proben mit den Anzeigerreben auf dem Holzmaterial durchgeführt.

Bei jeder berücksichtigten Gruppe hat man die Durchschnittswerte der Prozentsätze von Einzelwesen, die zwischen den Sorten jeder Gruppe hinsichtlich Reisigkrankheit (GFV), Gelbmosaikkrankheit (GYMV), Andernblätterung (GVBV), Blattrollkrankheit (GLRV) und Holzrunzeligkeit (LR) gesund resultiert sind, berechnet.

Was das Virus betrifft, das für die Reisigkrankheit verantwortlich ist, kann man zwischen den reinen Spezies feststellen, dass die Gruppe V.Riparia das 90% von gesunden Einzelwesen und die Gruppe V.Rupestris einen geringeren Prozentsatz vorzeigt.

Unter Berücksichtigung der Gruppe, die aus der Kombination von verschiedenen Sorten entstehen, erweisen sich gesunder die Hybriden der Gruppe V.Berlandieri x V.Riparia und die Gruppe V.Berlandieri x V.Rupestris; ein geringer Prozentsatz von gesunden Einzelwesen kann man bei der Gruppe V.Riparia x V.Rupestris feststellen.

Was die Blattrollkrankheit betrifft, kann man zwischen den reinen Spezies feststellen, dass die Gruppe V.Riparia einen höheren Prozentsatz als die Gruppe V.Rupestris vorzeigt. Zwischen den Gruppen der Hybriden erweisen sich vor allem die Hybriden von V.Riparia x V.Rupestris gesunder, dann kommen die Hybriden von V.Berlandieri x V.Riparia; weniger gesund erweisen sich die von der Gruppe V.Berlandieri x V.Rupestris, auch wenn diese dazu Neigung haben, den reinen Spezies gleich zu sein.

Gegenüber der Holzrunzeligkeit, der höhere Prozentsatz von gesunden Einzelwesen wird in der Hybride V.Berlandieri x V.Riparia und V.Berlandieri x V.Rupestris festgestellt; die Gruppen der Hybride V.Riparia x V.Rupestris zeigen geringere Prozentsätze vor, die aber gleichmäßig sind.

Die Tabelle Nr.2 berichtet über die Toleranzordnung, von der man entnimmt, dass gegenüber den infektiösen Entartungsvirus, die V.Berlandieri und die V.Riparia scheinen eine höhere Toleranz zu begünstigen. Dagegen entnimmt man, dass die V.Rupestris und der V.Riparia Hybrid x V.Rupestris sehr empfindlich sind. Gegenüber der Blattrollkrankheit scheint die Toleranz von der V.Riparia Spezies aus bestimmen zu sein, während die V.Berlandieri und V.Rupestris Spezies scheinen Empfindlichkeit zu begünstigen. Für die Holzrunzeligkeit scheint die V.Berlandieri gegenüber der V.Rupestris und V.Riparia, die Toleranz auch in diesem Falle zu erhöhen, während diese sich mehr sensibel zeigen.

Aus den dargestellten Daten scheint uns, vor allem anmerken zu können, dass im Rebuterlagenmaterial, der betrachteten Sammlung, die Virose Blattrollkrankheit (GLRV), von der Virusähnlichen der Holzrunzeligkeit gefolgt, während die Virose, die für die Reissigkrankheit verantwortlich sind weniger häufig erscheinen.

Was die Holzrunzeligkeit betrachtet, ist diese mehr an der Anwesenheit der Reissigkrankheit weder der Blattrollkrankheit entsprechend: in der Tat entsprechen diese beide Krankheiten den selben Ablauf in den Ordnungen.

Es scheint, dass die Anwesenheit der V.Berlandieri im Falle der Reissigkrankheit und der Holzrunzeligkeit, die Toleranzvorgänge erleichtert im Gegensatz zu der V.Riparia Spezies, die eine höhere Toleranz gegenüber der Blattrollkrankheit zeigt.